Ausstellungs- und Messeberichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **68 (1961)**

Heft 6

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

J. R. Geigy AG., Basel

®**Reactonbordeaux BL.** — Dieser neuer Reaktivfarbstoff der J. R. Geigy AG. ermöglicht die Herstellung von tiefen Bordeaux- und Brauntönen sowohl im Druck als auch in den Foulard-Färbeverfahren auf nativen oder regenerierten Zellulosetextilien.

Reactonbordeaux BL weist die für die Reacton-Farbstoffe charakteristischen Merkmale wie ausgezeichnete Löslichkeit, sehr leichte Auswaschbarkeit des nichtfixierten Farbstoffanteils, hohe Stabilität in alkalischen Druckpasten und Klotzflotten sowie auch uneingeschränkte Festigkeit der Bindung an die Faser auf. Unter den Echtheiten des Farbstoffes sind die vorzügliche Lichtechtheit und die hervorragenden Naßechtheiten sowie die Beständigkeit gegen organische Lösungsmittel respektive in der Trockenreinigung hervorzuheben. In Kunstharzappreturen wird die Nuance etwas blauer, dagegen die Lichtechtheit in den meisten Fällen kaum beeinflußt.

®**Reactonmarineblau 2RL.** — Das neue reaktive Marineblau der J. R. Geigy AG. stellt eine wertvolle Erweiterung im Blausektor der Reaktiv-Farbstoffgamme dar. Der Farbstoff gibt im Druck oder in allen Foulard-Färbeverfahren auf Zellulosetextilien sehr reine rotstichige Blau- bis Marineblautöne, welche durch Kombination mit Reactonmarineblau GRL oder Reactontürkisblau FGL noch variiert werden können. Reactonmarineblau 2RL ist ausgezeichnet löslich, und der nichtfixierte Farbstoffanteil läßt sich auch bei tiefen Färbungen sehr gut auswaschen. In den übrigen Eigenschaften wie Druckpasten- und Klotzflottenstabilität sowie der Beständigkeit der Bindung mit der Faser gegen saure und alkalische Medien fügt sich der neue Farbstoff ausgezeichnet in die Reacton-Farbstoffgamme ein. Licht- und Naßechtheiten von Reactonmarineblau 2RL sind vorzüglich. Auch weist der Farbstoff eine gute Eignung für die Kunstharzausrüstung auf.

® Eingetragene Marke

Sandoz AG, Basel

®**Drimarenbordeaux Z-BL*** — Mit Drimarenbordeaux Z-BL* bereichert die SANDOZ AG, Basel, ihr Reaktivfarbstoff-Sortiment um einen weiteren Vertreter zum Bedrucken und kontinuierlichen Färben von Zellulosefasern.

Das neue Produkt, dessen Aufbauvermögen, insbesondere auf mercerisierter Baumwolle, sehr ausgeprägt ist, wird sowohl als Selbstfarbe wie als Grundlage für zahlreiche Bordeaux-, Rubin- und Braun-Nuancen geschätzt werden. Während die gute Löslichkeit die Herstellung haltbarer Druckpasten und konzentrierter Klotzflotten erlaubt, bedingt die geringe Substantivität eine sehr gute Auswaschbarkeit des nichtfixierten Anteils. Die Echtheiten stehen auf dem hervorragenden Niveau der Drimarenfarbstoffe; zur ausgezeichneten Waschechtheit tritt eine besonders gute Lichtechtheit, die, gleich wie die Nuance, von Knitterfestappreturen kaum beeinträchtigt wird. — Musterkarten Nr. 1396, 1400.

® Der SANDOZ AG in zahlreichen Ländern geschützte Marke

* In zahlreichen Industrieländern patentrechtlich geschützt

Ausstellungs- und Messeberichte

13. Export- und Mustermesse Dornbirn

Pressekonferenz der österreichischen Handelskammer in der Schweiz

An dieser, im Hinblick auf die vom 13. bis 24. Juli 1961 stattfindende Export- und Mustermesse in Dornbirn, Mitte Mai in Zürich abgehaltenen Tagung sprach der Geschäftsführer des Fachverbandes der Textilindustrie Oesterreichs, Dr. Fritz Stellwag-Carion, zu den Problemen der wirtschaftlichen Integration Europas und zeichnete das textilwirtschaftliche Bild unseres östlichen Nachbarlandes u. a. wie folgt:

«In der Hochkonjunktur der österreichischen Textilindustrie geht es den Wollwebereien schlecht. Auch die Textildruckereien haben infolge eines teilweise unfairen Wettbewerbes aus dem Ausland, vornehmlich von Ostblockwaren, mit Rückschlägen zu rechnen. Zur Klarstellung der Lage sei darauf hingewiesen, daß — bezogen auf das Jahr 1960 — bei einem Textilexport von 2,5 Mia öS und bei einem Importvolumen von 2,7 Mia öS (die Textilbilanz ist im Jahr 1960 das erstemal seit vielen Jahren passiv) 24,1 % der Textilausfuhr in EFTA-Länder und 40 % in EWG-Länder gehen. Importseitig bezieht Oesterreich aus der EWG 67 % und aus den EFTA-Ländern 22 % aller Importe. Unter den EFTA-Ländern ist die Schweiz absolut gesehen der interessanteste Partner: 6,04 % (öS 153.193.000) der österreichischen Textilausfuhr gingen in die Schweiz, aus der 15,22 % (419.288.000 öS) der österreichischen Textilimporte kamen. Der Güteraustausch zwischen der Schweiz und Oesterreich zeigt eine quantitativ und wertmäßig stetige Entwicklung. In den letzten fünf Jahren bewegten sich die Garnimporte Oesterreichs aus der Schweiz zwischen 2230 und 3000 t jährlich, während die Exporte zwischen 1250 und 1600 t liegen. In Fertigwaren einschließlich Strick- und Wirkwaren ist in derselben Periode der österreichische Import aus der Schweiz von 778 t auf fast 1400 t gestiegen. Das österreichische Exportvolumen blieb zwischen 600 und 830 t jährlich fast stabil. Lediglich im Jahr 1957 sind diese Ziffern besonders exportseitig wesentlich überschritten worden. Wertmäßig belaufen sich unsere Exporte auf 130 bis 150 Mio öS, während unsere Importe aus der Schweiz einen Wert von 360—420 Mio öS aufweisen. Vielleicht werden die ansteigenden Präferenzen im Rahmen der EFTA zu einer beiderseitigen Ausweitung des Handelsverkehrs führen, was letztlich der Sinn der Präferenzen ist und was sicher allseitig begrüßt werden würde. Es bleibt vielleicht erwähnenswert, daß sich beide Länder als Lieferanten kontinuierlicher und diskontinuierlicher synthetischer Garne im zolltechnischen Sinn erwiesen haben. Der österreichische Import von synthetischen Garnen schweizerischer Herkunft ist zwischen 1959 und 1960 von 540 auf 730 t gestiegen, ebenso wie Oesterreich seine Quote in derselben Warenkategorie von 100 auf 148 t erhöhen konnte. Da Oesterreich selbst keine rein synthetischen Garne erzeugt, handelt es sich bei diesen Exporten zweifellos nur um Mischgarne. Im übrigen ebenso wie in der Schweiz, ein Zeichen für eine beiderseitige Anpassung an den technischen Fortschritt.

Oesterreich ist, gemessen an verschiedenen Ländern, die vom Kriegsgeschehen nicht in gleichem Maße erfaßt wurden, ein Hochschutzzolland. Diese Zölle dienen nicht dazu, ihm das Leben leichter zu machen, sondern sie sollen Unterschiede zwischen den Volkswirtschaften ausgleichen. Oesterreich stand 1945 ohne Kapital da, eine zehnjährige Besetzung verhinderte eine Konsolidierung. Dessenungeachtet muß es jetzt, obwohl die Voraussetzungen noch gar nicht überall vorhanden sind, die Zölle herabsetzen, um bei einem etwaigen Brückenschlag einen harmonisierten Außenzoll anzunehmen. Staatshandelsländer, die ein Ausfuhrsoll erreichen müssen oder Devisen benötigen, stellen ohne Rücksicht auf Produktionskosten Preise auf, mit denen weder wir noch die Schweizer konkurrieren können. In Entwicklung begriffene Länder exportieren ohne Rücksicht auf ihren sozialen Status Textilerzeugnisse zu einem Preis, in dem bestenfalls die Rohstoffkosten enthal-

ten sind, und schließlich gibt es Länder, bei denen Import und Export in wenigen Händen zusammengeballt sind und somit die Möglichkeit besteht, große Exporte zu stützen und einen Ausgleich im Importgeschäft zu finden. Wenn es gelänge, diese unfairen Preispraktiken im internationalen Wettbewerb auszuschließen, dann werden wir die größte Liberalität erzielen können.»

Ueber die 13. Export- und Mustermesse in Dornbirn gab der Messepräsident, Kommerzialrat Herrmann Rhomberg, eine allgemeine Orientierung. Das im Vorarlberg, wenige Kilometer von der Schweizergrenze entfernte Textilzentrum Dornbirn liegt im Kreuz Frankfurt — Rom und Wien — Lyon und ist von der eigenen Hauptstadt so weit entfernt wie von Paris. Wirtschaftlich ist die österreichische Textilindustrie gezwungenermaßen nach dem Westen gerichtet, nachdem sie ihre angestammten Absatzmärkte durch den eisernen Vorhang verlor. Die aus dieser Situation heraus von vorarlbergischen Textilindustriellen geschaffene Dornbirner Messe wurde dank der zielbewußten Initiative maßgebender Persönlichkeiten zu einem Zentrum der künstlichen Textilfaserschau. Dieses Jahr zeigen neben Weltfirmen aus Oesterreich, Deutschland, der Schweiz und Holland auch solche aus England, Japan und den USA ihre Erzeugnisse. Dadurch wird diese Schau von 17 Konzernen der internationalen Faser- und Farbchemie für Mitteleuropa besonders attraktiv und einmalig.

Das Messegelände von Dornbirn wird wieder zwölf Hallen aufweisen. Die Textilfachmesse kann aber nicht mehr wie bisher in vier Objekten untergebracht werden, deshalb wird ihr eine fünfte Halle als Großzelt (schweizerischer Provenienz) zusätzlich zur Verfügung gestellt. Diese Maßnahme beweist, daß die Textilmesse Dornbirn ihr organisches Wachstum fortsetzt, und die Messeleitung bleibt weiter bemüht, den Aufbau nicht zu überstürzen, sondern für jeden neuen Schritt auch die entsprechenden organisatorischen Voraussetzungen zu schaffen. In diesen fünf Textilobjekten zeigt Dornbirn einige Sonderausstellungen. Die Vereinigung österreichischer Seidenweber arrangiert wieder die große Seidenrevue, der Fachverband der Bekleidungsindustrie Oesterreichs die vielseitige Kleidungsschau, der Verband der Vorarlberger Stickereiindustrie eine Sonderausstellung von Stickereien und Spitzen. Erstmalig zeigt der Verband der Wollspinner und -weber Oesterreichs gemeinsam mit dem internationalen Wollsekretariat in Düsseldorf Wollgewebe.

Diese in ihrer Art erstmals als Verkaufsmesse vorgesehene Veranstaltung wird umrahmt durch ein breites Warenangebot. Aus der Schweiz werden neben Nähmaschinen, textiler Verpackungstechnik, Buchhaltungseinrichtungen, Elektrogeräten, Beleuchtungstechnik auch Waschautomaten, Flaschenzüge, Achsen und andere Waren zu sehen sein.

Das Textilmaschinenangebot auf der Hannover-Messe

(UCP) Die Zusammenarbeit der europäischen Textilmaschinenindustrie hat auf ausstellungstechnischem Gebiet zur Abhaltung gemeinsamer Veranstaltungen geführt. Die nächste dieser Art wird 1963 auf dem Messegelände in Hannover stattfinden. In der Zwischenzeit wollen einzelne deutsche und ausländische Textilmaschinenhersteller zur Pflege des Marktes und zur Erhaltung ihrer Geschäftsbeziehungen nach dem In- und Ausland an der Hannover-Messe teilnehmen. An der diesjährigen Messe nahmen 91 Firmen teil, die ihre Stände wieder in der großen Halle 7 hatten, in der die Textilmaschinenindustrie schon in früheren Jahren ausstellte. Unter den teilnehmenden Firmen waren 31 aus dem Auslande nach Hannover gekommen. Ausländische Konstruktionen waren aus Italien (12 Firmen), der Schweiz und den USA (je 4), aus England und Frankreich (je 3), aus Belgien (2) und aus Holland, Oesterreich und Polen (je 1) zu sehen. Die Fachleute fanden Hersteller der wesentlichsten Produktionsmittel aus allen Verarbeitungsstufen der Textilindustrie.

Von deutscher Seite waren die Hersteller der in der letzten Zeit so stark gefragten Nahtlosstrumpfmaschinen vollzählig vertreten. Bemerkenswert war auch eine starke Vertretung des deutschen Veredlungs- und des Zwirnereimaschinenbaues, wie auch die Gruppe Flecht- und Klöppelmaschinen.

Anläßlich der Hannover-Messe veranstaltete eine amerikanische Handelsmission eine Pressekonferenz, an der der Wille der amerikanischen Textilindustrie bekundet wurde, Textilien und Damenkonfektion nach Deutschland und Europa zu exportieren. Mr. Hans Bard referierte über den Textilsektor; er fand, daß die deutsche Damenwelt besser gekleidet werden müßte und daß es nun auch Aufgabe sei, den Frauen besseren Kleidungsgeschmack näherzubringen, d. h., ihnen zu «beweisen», daß die amerikanische Mode der jüngste Schrei sei. (?) — Der verstärkte amerikanische Trend nach den Europamärkten muß die europäische Industrie aufhorchen lassen, und sie muß, namentlich auf dem Konsumgütersektor, entsprechende Vorkehrungen treffen, um von dieser Seite nicht überrollt zu werden. Erinnern wir uns auch daran, daß die amerikanische Industrie auf europäische Exportbestrebungen äußerst sauer reagiert und über die Verbände bei der Regierung interveniert.

Greifen wir aus dem Textilmaschinenangebot der Hannover-Messe einige Typen heraus:

Auf dem Gebiet der Doppelzylinderautomaten der Firma S. p. A. Officine Moncenisio, Turin, hat das dreisystemige Modell Tricolor einen dritten Gang erhalten, der die Maschine bei den empfindlichsten Arbeitsphasen (z. B. Fadenwechsel, Strumpfbeginn, Herstellung des Randes mit Gummifaden) mit 50 Touren arbeiten läßt. Ein neueingeführter federnder Stoßdämpfer, der jeweils eine Brems- sowie Beschleunigungswirkung auslöst, beseitigt alle Stöße, die beim Pendelgang der Maschine auftreten könnten.

Der «Valentin-Kastenlader» und «Valentin-Buntautomat» (Carl Valentin GmbH, Stuttgart) sind zwei Vorrichtungen, mit denen sich die Produktionsbedingungen in der Weberei verbessern lassen. Während bei der erstgenannten Vorrichtung die Spulenwechseleinrichtung ihre Magazine selbsttätig mit Automatenspulen füllt, die sie einem großen Spulenvorratsbehälter entnimmt, vereinigt der «Valentin-Buntautomat» die Vorteile des Schachtes und des Trommelmagazins in sich, indem er eine Kombination beider Systeme darstellt.

Eine Kettenschlichtmaschine der Maschinenfabrik Leo Sistig, Krefeld, zeigte eine neuartige Ablaufvorrichtung der Webkette von den Trockentrommeln, wobei besonderer Wert auf eine materialgerechte Kettwicklung und Spannregulierung gelegt wurde. So arbeitet das Kettwickelelement automatisch, ohne daß Spannungsänderungen der Kette zu befürchten wären; dabei wird nur einmal, und zwar zu Wickelbeginn, eingestellt. Der gesamte Schlichteprozeß wird durch Kontrollelemente und Steuerorgane überwacht und gelenkt.

Die patentierte Schnelläuferspindel der Hochleistungsfalschzwirnmaschine FK 1 läuft mit Drehzahlen von 170 000 bis 225 000 U/min, die für die Großproduktion noch wesentlich gesteigert werden können. Die Zwirnröhrchen, die direkt von Spezialriemen angetrieben werden, sind in umlaufenden Scheibenpaaren funktionssicher und verschleißarm gelagert. Feinste Titer bis zu Garnstärken 100 den. können mit gleicher Spindeldrehzahl unabhängig von der Avivage des zu verarbeitenden Materials gekräuselt und fixiert werden, wobei eine sehr genaue Einstellung der Kräuselung je Meter und damit der Fülligkeit möglich ist.

Die geringen Platz benötigende Maschine verarbeitet 1-kg-Einheiten in der Zulieferung und in der Aufwicklung. Die Barmer Maschinenfabrik AG., Remscheid-Lennep ist Hersteller dieser Maschine.

Der Metallexport, Warschau, zeigte einen Wollkrempel Typ CS-2, bestehend aus Kastenspeiser mit Wiegeeinrichtung, Einführeinrichtung, Vorreißapparat, Krempelmaschine und Drehtopfeinrichtung oder Wickelapparat, der geschnittene Kunst- und Synthesefaser von einer Länge bis 150 mm verarbeitet. Die stündliche Leistung kann bis zu 50 kg betragen. Die Bedienung wurde insofern vereinfacht, als die Maschine mit einer Signaleinrichtung ausgestattet ist, die bei vollem Behälter signalisiert sowie die eingetretenen Bandbrüche meldet.

Tagungen

Generalversammlungen der Seidenindustrie. — Die diesjährige ordentliche Generalversammlung des *Verbandes Schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten* fand unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, R. H. Stehli, am 24. Mai 1961 im «Schloßhotel Brestenberg» am Hallwilersee statt. Nachdem Dr. F. Honegger auf 1. Oktober 1961 den Posten des Direktors der Zürcher Handelskammer antritt, benützte der Präsident des Fabrikanten-Verbandes die Gelegenheit, um die langjährigen Verdienste des scheidenden Sekretärs zu würdigen und ihm für die stets angenehme Zusammenarbeit zu danken. Der Bericht des Vorstandes und die vom Quästor, J. H. Angehrn, Thalwil, vorgelegten Jahresrechnungen wurden diskussionslos genehmigt. Der Mitgliederbeitrag wurde für das Jahr 1961 auf gleicher Höhe belassen wie im Vorjahr, und die Generalversammlung stimmte der wiederholten Erhebung eines Sonderbeitrages für die Abdeckung des Rechnungsdefizites der Textilfachschule Zürich zu. Anstelle des seit dem Jahre 1952 im Vorstand tätigen C. Appenzeller wählte die Generalversammlung als neues Vorstandsmitglied M. Honegger, Direktor der Mech. Seidenstoffweberei Winterthur. Die Generalversammlung nahm sodann Kenntnis von dem im Jahre 1960 ausbezahlten Beiträgen für die Stillegung von Webstühlen und verlängerte das entsprechende Reglement um ein weiteres Jahr. In der Aussprache wurden Fragen der schweizerischen Zahlungs- und Lieferungsbedingungen, des Sonderzuschlages für den Verkauf von halben Stücken, der am 1. Juli 1961 einzuführenden Arbeitszeitreduktion auf 46 Stunden sowie der europäischen Integrationsschwierigkeiten aufgeworfen und vom Vorstandstische aus beantwortet.

Zum Abschluß der Generalversammlung hielt W. Zeller ein sehr interessantes Referat über «Gegenwärtiger Stand der Automatisierung in der Seidenstoffweberei und Forderungen der Zukunft». Dieses Referat hat große Beachtung gefunden, weshalb es auszugsweise in der nächsten Nummer der «Mitteilungen über Textilindustrie» abgedruckt wird.

An die Generalversammlung des Verbandes Schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten schloß sich jene der *Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft* unter dem Vorsitz vor Dr. H. Schwarzenbach, Thalwil, an. Nach Genehmigung des Berichtes des Vorstandes über das Jahr 1960 sowie des Jahresberichtes der Textilfachschule und der verschiedenen Rechnungen der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und der Schul- und Fondsrechnungen des Vereins der Textilfachschule Zürich beschloß die Generalversammlung, den seit dem Jahre 1922 unverändert gebliebenen Jahresbeitrag von bisher 100 Franken auf 200 Franken zu erhöhen. Die Herren H. Appenzeller, W. Gemuseus und F. von Schulthess wurden für eine neue vierjährige Amtsdauer als Vorstandsmitglieder bestätigt. Auch wurde Dir. Koch als Rechnungsrevisor wiedergewählt.

Als Krönung der Generalversammlung hielt Fürsprech Marti, Vizedirektor der Handelsabteilung des E. V. D. einen instruktiven Vortrag über «Die handelspolitische Bedeutung des GATT für die Schweiz». Vizedirektor Marti war als Mitglied der schweizerischen GATT-Delegation besonders gut ausgewiesen, der Generalversammlung über einige heikle und weitschichtige Probleme des GATT zu berichten. Der Referent erläuterte insbesondere den Verlauf der Kompensationsverhandlungen und die Aussichten für die Ende Mai in Genf beginnende Dillon-Runde. In der anschließenden Diskussion äußerte R. H. Stehli einige Skepsis über die Bedeutung des GATT und erinnerte vor allem an die Wünschbarkeit der Schaffung eines europäischen Marktes und verwies auf die kürzlichen Stellungnahmen unserer Landesbehörde zu dieser Frage. Fürsprech Marti bestätigte, daß es durchaus den Absichten der Behörden entspreche, einen Brückenschlag mit der EWG zu finden. Die Notwendigkeit eines europäischen Marktes werde von niemandem bestritten. Hingegen sei über die Form der Zusammenarbeit zwischen der EWG und der EFTA noch kein Entscheid gefällt.

Am anschließenden, gemeinsamen Nachtessen dankte Dr. H. Schwarzenbach dem Sekretär der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft, Dr. F. Honegger, für seine 18jährige Tätigkeit im Dienste der Zürcherischen Seidenindustrie und des Handels und überreichte ihm ein Abschiedsgeschenk, das von Dr. Honegger aufs herzlichste verdankt wurde. Als Nachfolger von Dr. F. Honegger haben der Vorstand der ZSIG und die Präsidenten der ihr angeschlossenen Verbände Dr. P. Strasser gewählt, der sein Amt am 1. Juli 1961 antreten wird.

Marktberichte

Rohbaumwolle

Von P. H. Müller, Zürich

Nach dem neuen *amerikanischen Farmgesetz-Vorschlag* sollte der Farmer nur so viel Baumwolle anpflanzen, um die Inland- und Auslandnachfrage befriedigen zu können. Es handelt sich um ein Programm von Präsident Kennedy, wobei die Erfahrung lehrt, daß mit der kleineren Produktion der USA andere Länder ihre Produktion vergrößern. Bekanntlich hat die *Weltproduktion* der nicht-kommunistischen Länder in dieser Saison mit insgesamt 32,7 Millionen Ballen (im Vorjahr 31,3 Millionen Ballen) einen Rekordstand erreicht, was insbesondere auf eine bemerkenswerte Erhöhung des durchschnittlichen Ertrages per Acre zurückgeführt werden kann. Aehnlich verhält es sich in der bevorstehenden Saison. Ein Teil der nächsten Ernten ist bereits ausgesät, wobei Mexico's Ziel ist, einen Ertrag von rund 3 Millionen Ballen auf den Markt zu werfen. In Aegypten wird das größte zulässige Areal angepflanzt; auch die Türkei macht Anstrengungen, das Anpflanzungsareal zu vergrößern, und im Sudan wird das Areal der Tokar und Gash, das letzte Saison kleiner war, wieder auf die frühere Höhe gebracht.

Trotz der amerikanischen Politik wird somit die *Gesamtproduktion* der amerikanischen Faser kaum kleiner